

Haushaltsrede Bad Driburg 2016

Sperrfrist 29.2.2016 Redebeginn  
Es gilt das gesprochene Wort!

**Sprecherin**

Martina Denkner  
Weißenborn 3  
33014 Bad Driburg  
Tel 05253 930980  
m.denkner@t-online.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,  
Sie alle haben sich wie meine Fraktion in aller Ausführlichkeit mit dem vorliegenden Zahlenwerk auseinandergesetzt.

Wir GRÜNE haben diesmal allerdings einen etwas anderen Schwerpunkt gesetzt: wir haben unsere inhaltlichen und fachlichen Anmerkungen und Nachfragen zu den einzelnen Produkten an die Kämmerei mit der Bitte um schriftliche Antwort geschickt. Das hat ganz ausgezeichnet funktioniert.

Die Antworten kamen prompt, ausführlich und! zum Nachlesen.

Genau wie im Haupt- und Finanzausschuss danken wir dafür den beteiligten Mitarbeiter\*innen und bitten Sie, Herr Koch, diesen Dank weiterzugeben, wenn Sie es nicht schon getan haben.

Das vorliegende Zahlenwerk ist in den Erläuterungen noch mal besser und informativer geworden.

Man liest den Haushalt der Stadt Bad Driburg zwar noch nicht mit dem gleichen Vergnügen wie den Haushalt des Kreises Höxter, aber immerhin: er macht sich.

Wir GRÜNE hatten, nach dem das „Handwerkliche“ abgearbeitet war, mehr Raum, uns mit den Grundzügen der Finanzplanung unserer Stadt zu beschäftigen.

Und da sieht es leider nicht so rosig aus.

Seit Jahren, mahnen wir das strukturelle Defizit der Stadt Bad Driburg an.

Schon vor den berüchtigten Waldverkäufen, die sich erst jetzt wieder als besonders schlechtes Geschäft herausgestellt haben: Wald kann man heute für fast jeden Preis verkaufen, wenn man ihn denn noch besitzt. Eine hoch begehrte Geldanlage – von der Bad Driburg nicht mehr profitiert.

Und wirklich gekniffen ist derjenige, der gerade jetzt Wald kaufen will!

Warum erwähne ich das? Schon zur Zeit der Waldverkäufe hieß es: mit dem Geld, was wir Erlösen, damit gleichen wir das strukturelle Defizit aus!  
Das hat wirklich so gar nicht funktioniert!

Das strukturelle Defizit:

Seit Jahren liegt es bei ungefähr 2 Mio. €.

Seit Jahren weisen wir darauf hin – es passiert aber nichts!

Seit Jahren weisen wir darauf hin – ja, wir legen den Finger immer wieder in die Wunde und Sie schreien vor Schmerzen auf!

Wo kommt denn nun das Defizit her? Offensichtlich ist, dass uns die Therme 600–800 Tausend € pro Jahr kostet und 800 Tausend € pro Jahr kostet der Kurpark, seit Jahren!!!

Das hört niemand gern, ist aber Tatsache.

Es gab vor unserer vielfach erwähnten „Koch-AG“ schon den Versuch, mit einer interfraktionellen Arbeitsgruppe das Problem anzugehen – ergebnislos!

Die „Koch AG“ kann bisher auch nur mit Sitzungsterminen, aber nicht mit Erfolgen im Haushalt glänzen.

Stattdessen werden die Vorschläge der GPA (Gemeindeprüfungsanstalt) samt und sonders als nicht durchführbar abqualifiziert.

Und eine Externe Struktur- und Ausgabenanalyse scheut die Verwaltung und die Mehrheit von Ihnen, meine lieben Kolleginnen und Kollegen im Rat, wie der Teufel das Weihwasser.

Stattdessen wartet man auf einen Geldsegen aus Düsseldorf oder Berlin – je nach Farbe der jeweiligen Regierung findet man den Übeltäter für die eigene Finanzmiserere. In diesem Jahr ist es mal wieder der Finanzminister NRW.

Fakt ist aber:

Das Problem ist

1. nicht neu und
2. hausgemacht!

Wir würden uns sehr wünschen, wenn etwas mehr Sachlichkeit und Sachverstand in die Debatte über unsere Finanzen Einzug halten würde. Das könnte zur Lösung beitragen.

Wir haben Verständnis, dass der eine oder andere fürchtet, sein Gesicht zu verlieren. Wenn es darum geht, Fehler der Vergangenheit endlich mal anzupacken, sind sie als Fehler offensichtlich. Das ist leider so.

Nun, ich möchte Ihnen zum Ende noch schnell die Geschichte vom öffentlichen Bücherschrank in Bad Driburg erzählen:

Da hat vor langer, langer Zeit eine kleine Fraktion den Antrag gestellt, einen öffentlichen Bücherschrank in Bad Driburg aufzustellen. Dann wurde in den Gremien hin und her überlegt, die Stadt hat ja kein Geld, das darf also auch nichts kosten. Was machen wir da? Soll sich die kleine Fraktion doch selbst drum kümmern.

Das hat die kleine Fraktion auch gemacht:

Sie hat Paten gefunden, die sich um den Bestand der Bücher kümmern wollen.

Sie hat einen Sponsor gefunden, der bereit war, den Bücherschrank aufzustellen und die Wartung für 4 Jahre zu übernehmen. Das kostet die Stadt kein Geld, sondern nur einen Fototermin mit dem Sponsor und einen Standort.

Aber, oh Wunder, auch das war für die Stadt zu teuer, man hatte ja beschlossen, es darf gar nichts, wirklich gar nichts kosten. Auch nicht nach 4 Jahren – dafür ist überhaupt gar kein Geld da!

Und nun schlummert der Antrag der kleinen Fraktion schon wieder Monate lang in irgendeiner kuscheligen Schublade im Rathaus und wartet auf den großen Tag, an dem er noch einmal in den großen Ratssaal darf, um dann endgültig abgelehnt zu werden und seine ewige Ruhe im Bücherschrank – ach nein, seine ewige Ruhe im Aktenschrank zu finden.

So gehen die Mehrheitsfraktion und unser Bürgermeister mit Geld um:

Im Kleinen sparen und im Großen nicht hinschauen.

Aber:

Die finanziellen Probleme sind nicht durch kleine vereinzelte Korrekturen in den Griff zu bekommen, Herr Bürgermeister Deppe!

Sondern nur durch gemeinsame große Kraftanstrengungen.

Man muss sich darüber im Klaren sein, dass dies auch weh tun kann und auch weh tun wird.

Wer sich aber auf das Motto "Augen zu und durch" beschränkt, wird seiner Verantwortung für das Gemeinwesen nicht gerecht, Herr Bürgermeister.

Wir lehnen den vorliegenden Haushaltsplan ab!